

Elli Martha Klich erblickte am 14. Februar 1922 in **Groß-Graben** / Kreis Oels / Reg.-Bez. Breslau / Schlesien (ehemaliges deutsches Ostgebiet) das Licht der Welt. Ihre Mutter hieß Ida Ottilie Hoffmann, verwitwete Berger und ihr Vater Paul Klich. Sie hatte noch eine ältere Schwester, Else Ida Klich und zwei jüngere Brüder, die Zwillinge Alfred u. Otto Klich und noch zwei Stiefbrüder aus der ersten Ehe ihrer Mutter, Walter u. Willi Berger. Der Vater ihrer Stiefbrüder hieß Karl Wilhelm Berger und war bereits im 1. Weltkrieg verstorben. In Großgraben wohnten Ellis Eltern mit den Kindern auf einem Hof zur Miete. Schon bald erwarben ihre Eltern in **Klein-Graben** / Kreis Trebnitz einen Hof. Dieser Hof wurde zwischen 1924 - 1928 erworben. Dort wohnte Elli mit ihren Eltern u. Geschwistern bis zu ihrer Vertreibung aus Schlesien.

Fast ganz Schlesien war Ende Januar 1945 von der russischen Armee besetzt. Breslau war jedoch noch nicht eingenommen. Am 1.2.1945 haben die in Breslau stationierten deutschen Soldaten einen Durchbruch gestartet, d.h. sie versuchten eine Verbindung zu dem noch nicht besetzten Deutschen Reich herzustellen.

Diese deutsche Offensive hat wohl (auch) auf russischer Seite erhebliche Verluste verursacht. Die russischen Soldaten waren am 1.2.1945 jedenfalls sehr nervös und ungehalten. In **Klein-Graben** hatte an diesem Tag etwa jedes zweite Haus gebrannt. Auch Ellis Elternhaus brannte ab. Die meisten noch in **Klein-Graben** lebenden Deutschen waren auf einem Hof, in einem Zimmer, zusammengekommen. Ein russischer Soldat wollte Ellis Uhr haben, die sie ihm gab. Er war aber noch recht ungehalten und fuchtelte mit seiner Pistole rum und versuchte zu schießen. Die Pistole hatte jedoch eine Ladehemmung und dann ging sie plötzlich doch los und die Kugel traf Ellis linken Arm. Der Knochen wurde getroffen, indes war es ein glatter Durchschuss.

An diesem Nachmittag bzw. Abend wurde Ellis Schwester Else Ida und ihre gemeinsame Mutter Ida Ottilie von einem russischen Soldaten erschossen. Die beiden waren auf der Stelle tot. Vor Ellis Augen verstarben ihre Schwester Else Ida um 13.00 Uhr und ihre Mutter Ida Ottilie um 17.00 Uhr am Donnerstag, den 1. Februar 1945. Auf dem Hof, wo sie sich befanden, wurden Else und Ida unter Obstbäumen beerdigt.

Elli erlitt noch an diesem Abend eine zweite Schussverletzung, nämlich einen Brustdurchschuss. In welchem Zusammenhang dies abgelaufen ist, ist nicht mehr bekannt. Dass Elli diese beiden Schussverletzungen überhaupt überlebt hat, grenzt an ein Wunder.

Später, noch in dieser besagten Nacht kam auch ihr Vater Paul Klich dazu, er war irgendwo anders gewesen. Elli fragte verzweifelt ihren Vater, ob er sie nicht mitnehmen wolle. Er antwortete nur: "...wenn Du laufen kannst, dann komm mit!" Sie haben dann zunächst im Keller des Elternhauses (das was noch vom Brand übriggeblieben war) gewohnt. Eine gewisse Zeit hat Ellis Vater dort mit gewohnt, ist dann aber alleine, ohne seine Tochter aus Schlesien geflüchtet. Seine 4 Söhne waren zu diesem Zeitpunkt bereits von der deutschen Wehrmacht eingezogen worden, u.a. bereits gefallen oder in russischer Gefangenschaft geraten.

Das noch vorhandene Vieh wurde auf einigen Höfen gesammelt und die noch vorhandenen Deutschen mußten es versorgen. Sie bekamen auch regelmäßig Lebensmittel zugewiesen. Bereits mit dem Hitler-Stalin-Pakt vom 23.08.1939 wurden Russland die polnischen Ostgebiete zugesprochen. Auf der Konferenz von Jalta vom 4.-11.02.1945 wurde die Oder-Neiße-Linie als westliche Grenze Polens festgelegt. Als nach Ende des Krieges sich die russische und polnische Verwaltung endgültig geeinigt hatten, übernahmen die Polen die Verwaltung Schlesiens und die russischen Soldaten zogen ab. Die noch in Schlesien wohnenden Deutschen wurden nach und nach ausgewiesen.

Elli war wohl ca. Anfang 1946 mit **Elsbeth Rosner** (Ehefrau ihres Cousins) und deren Kinder Detlef, Ruth u. Sigrid u. der Schwester **Elli Rosner** in Breslau und machten sich dann mit ihrem letzten Hab'und Gut' auf den Weg in den Westen, wohl mit dem Zug in das Grenzdurchgangslager Friedland.

Nach der Ankunft in den westlichen Besatzungszonen wurden die sechs der Gemeinde Alt-

Hemmoor zugewiesen. Elsbeth, ihre drei Kinder u. ihrer Schwester wurden in der damaligen Bahnhofsgaststätte am Bahnhof Warstade (jetzt Hemmoor) untergebracht, sie sind dann später in den Westerwald umgesiedelt worden, weil sie dort Arbeit gefunden hatten.

Elli wohnte zunächst 2-3 Nächte im sogenannten "Feierabendhaus" (in der Nähe des Hemmoorer Friedhofes - das Gebäude steht heute nicht mehr, es war damals ein Wohnheim für Wohnungslose).

Elli Martha Klich lernte dann viel später ihren Mann, August Tiedemann, der bereits verwitwet und zwei Töchter aus dieser Ehe mibrachte, kennen und lieben. Aus dieser Ehe stammt mein Mann, Helmut Tiedemann, ab.

Elli Martha Tiedemann, geb. Klich lebte mit ihrem Mann August u. ihrem Sohn Helmut viele Jahre in Hemmoor. Nach dem Tode ihres Mannes zog sie dann nach Cuxhaven, zu ihrem Sohn Helmut. Als ihre gesundheitlichen Gebrechen so massiv wurden zog sie schweren Herzens in ein Pflegeheim. Dort verbrachte sie die letzten Jahre ihres bewegten Lebens.

Nach einem sehr schweren, vom Krieg gezeichneten und doch erfüllten Leben, schloss meine Schwiegermutter, die ich leider nur ein halbes Jahr kennenlernen durfte, in unserem Beisein am 2. November 2000 für immer ihre Augen. Gott möge sie und alle anderen Menschen, die diesen sinnlosen 2. Weltkrieg durchmachen mussten, beschützen und ihnen ewige Ruhe und Frieden schenken.

Bewegt durch ihre Flucht, ihre Kraft nicht aufgegeben zu haben, ihren schweren Verlust ihrer Lieben, fühle ich mich dazu berufen, IHRE Geschichte der Nachwelt zu erzählen.

Sonja Tiedemann

Sept. 2010